

chenschwam/ Senetblätter/ vnd andere dergleichen/ auß welchen man eines allein/ oder zwey vnd mehr zusammen nehmen Pulver/ Pillulen/ Latwerg vnd Träncklein kan machen.

Vor allen andern haben die alten Medici sich gerühmet / die Pestilenz Pillulen alle Wochen zweymal/ oder auch alle Wochen einmal derselben dreynzehen oder funffzehen vor Essen geschluckt/ die werden gemacht auß Aloe/ so alle böse Feuchtigkeiten außführen/ Item auß Myrrha / so dem Gifte vnd aller Fäulung widerstehet. Dann auch von Saffran/ welcher das Herz stärcket. So jemand den Schleim zugleich auß der Brust wil zertheilet vnd außgeführt haben/ der thue weissen Lerchenschwam darzu / wann der Schleim im Magen gar zu dick/ grob vnd Zäh / auch übersich vnd zum speyen geneigt wäre / kan ein Armer etliche Blätter von Haselwurz in einer Suppen / Bier oder Wein ein wenig sieden lassen/ vnd nach der Speiß den abgefignen Wein austrincken/ so wird er den Vnlust übersich brechen/ andere so starcker Natur seyn/ können sibem Waiz/ oder Gerstenkörner von recht zugerichtem Spießglas über Nacht in Wein stehen lassen / zu Morgens nach einer Suppen den Wein allein austrincken / so werden sie den Vnlust übersich heraus werffen. Eben diß kan geschehen mit einem halben oder ganken Quintlein Salz von Kupfferwasser gemacht/ in einer magern Fleischbrüe/ oder in Oblaten eingenommen.

Vber dises/ ob wol etliche dauerhafte Leuth / als rechte natürlich gesunde Menschen (deren doch wenig zu finden) ohn alles Blutlassen bey guter Gesundheit alt vnd gray worden/ so ist doch die Aderläß in Sterbenslauff vnd Pestzeit gebürlicher Weiß vorgenommen / ein hochnuzlich vnd bewehrtes Mittel / zu Verhütung diser gefährlichen Kranckheit bey denen/ in welchen des Bluts mehr ist/ denn der Leib zu der Nahrung bedarff / fürnehmlich bey hitzigen starcken Lebern/ Leuthen die wol essen/ vil trincken/ müßig gehen/ vnd in Wollust leben/ daher die Adern voll / vnd auffges

M iij

schwols